

Wald swingt

Auf reizvolle Art ermöglichen die Organisatoren der «WunderBar» (Martin Roos), der «Bleiche Sessions» (Michael Furler / Andreas Honegger) und der Arbeitsgruppe Kultur (AG Kultur) ein lebendiges, musikalisches Geschehen. Ideelles und Unternehmergeist haben die Verantwortlichen zu Veranstaltern dessen werden lassen, was sie selber schätzen und teilen wollen.



Michael Furler (rechts, daneben Elliott Murphy und Andreas Honegger): «Die Sessions leben von Unbeschwertheit, schöner Umgebung und erstklassiger Musik.» (Foto: zVg Michael Furler)

■ **Uneigennützig**er Elan steht im Vordergrund, wenn die Musik aufspielt, auf der Bleiche-Piazza, in der Bleichibeiz, der «WunderBar» oder in den Veranstaltungsräumen, welche die Arbeitsgruppe Kultur bespielen lässt. Die Strukturen zwischen Bleiche-Sessions und Industriebau-Events am Dorfrand (WunderBar) ähneln sich: Jeweils Zwei-Mann-Unternehmen sind am Werk.

Als Gastgeber der Bleiche-Sessions steht etwa Andreas Honegger an der Front, der sich auf Michael Furler als erfahrenen Generalunternehmer für Dinge auf und hinter der Bühne hundertprozentig verlassen kann. Ein fast ebenso erprobtes Doppelpack in der ehemaligen Weberei Keller an der Neutalstrasse: der Dekorateur, Gestalter und



Martin Roos: «Von Anfang galt bei uns das Prinzip der Topfkollekte, es hat sich bis heute bestens bewährt.» (Foto: János Stefan Buchwardt)

Musiker Martin Roos und René Hunkeler, Kumpen in Sachen Künstlerauswahl, Technik und Veranstaltungsbetreuung. Die Musikbar wurde vor rund drei Jahren von Roos zusammen mit der Artist-Managerin Claudia Boggia angestossen. Vor einem halben Jahr musste sie aus Zeitgründen aussteigen. Jährlich sind an die acht Auftritte angedacht, 40 Leute fasst die Räumlichkeit der WunderBar. Für ein hohes Niveau stehen namhafte Künstler wie Reto Burrell, Roli Frei oder Pink Pedrazzi.

Gute Durchmischung

Längst hat also auch Musikalisches in den ehemaligen Fabriken Einzug gehalten. Weitere Tore öffnen sich mit dem Gemeindezentrum Windegg, dem Schwertsaal, mit Höhenbeizen und unter freiem Himmel. Die Orte füllen sich mit klingenden Namen und geben hochwertig Instrumentales zum Besten. Die AG Kultur mischt seit etlichen Jahren mit Barbara Damovsky als Stellvertreterin des mittlerweile siebenköpfigen Teams erläutert: «Im Jahresprogramm achten wir auf bunte Durchmischung. Minimum ein Konzert, nicht selten auch Musik kombiniert mit Comedy oder einer Lesung.» An der diesjährigen «tour des jardins» seien ganze drei «Schwertplatz-kompatible» Konzerte geplant. Mit dem Giora-Feidman-Anlass vor fünf Jahren,

eine Zusammenarbeit mit dem Musikkollegium Zürcher Oberland, weiss sie von einem musikalischen Glanzlicht zu berichten. «Lord Bishop rocks» oder die Schweizer Sängerin Christine Lauterburg waren da. Man würde unterschiedlichste Zuhörschaften anlocken, so Damovsky.

Kollegiale Projekte

Furler und Honegger ihrerseits brillieren mit Highlights wie Elliott Murphy, Pippo Pollina und Linard Bardill. Auf fünf Veranstaltungen haben es die Bleiche-Sessions inzwischen gebracht, die nächste ist mit «The Beauty of Gemina» für Mitte Juni angesagt. Viele der Künstler sind gute persönliche Bekannte des versierten Kulturunternehmers Furler. Ein Geben und Nehmen sei das, faire Gagen, leistungsorientiert. Das kollegiale Projekt habe Hobbyqualitäten: «Wir müssen kein Geld damit verdienen, dürfen aber auch keines verlieren.» Dass auf Organisatoren- und Veranstalterebenen Ehrenamtliches und nicht wenig Leidenschaft im Spiel ist, muss man sich bewusst vor Augen führen. Beschreibt Honegger die Realität, wenn er fast unhörbar in sich hineinmurmelt, viele gingen davon aus, die «Privilegierten» wären ja grundsätzlich von Subventionsbezügen auszunehmen?

Kultur in Gehdistanz

Wie und unter welchen Umständen etwas unterstützungswürdig ist, bedarf kluger Abwägungen. Sollte man es in der öffentlichen Wahrnehmung nicht vorurteilslos hoch schätzen, wenn Gastgeber und Macher im kleinen oder grossen Stil darum bemüht sind, das Alltagsleben um unvergessliche musikalische Ereignisse zu bereichern? Ein Elliott-Murphy-Konzert in Gehdistanz, die Programmvielfalt der AG Kultur oder ausgewählte musikalische Events in für die Öffentlichkeit hergerichteten Privaträumen, all das ist nicht selbstverständlich.

János Stefan Buchwardt ▲▲▲



Die Serie 2019 beleuchtet das Musikschaffen und die Musikkultur in unserer Gemeinde, mit Blick auf aktiv Musizierende, Veranstalter, Events und Publikum. Bisher erschienen:
Musik ist Leben (WAZ 1/19), Im Takt bleiben (WAZ 2/19), In die Saiten gegriffen (WAZ 3/19), Die Ausnahmetalente (WAZ 4/19)